

DIE KINDERTAGESSTÄTTE MARTEREY

Soziale Inklusion von Familien und Chancengleichheit in der Kindertagesbetreuung

Fatima Magalhaes

Direktorin KITA Marterey

Vanesa Alonso

Projektleiterin, Generaldirektion für sozialen Zusammenhalt (DGCS)

Plan

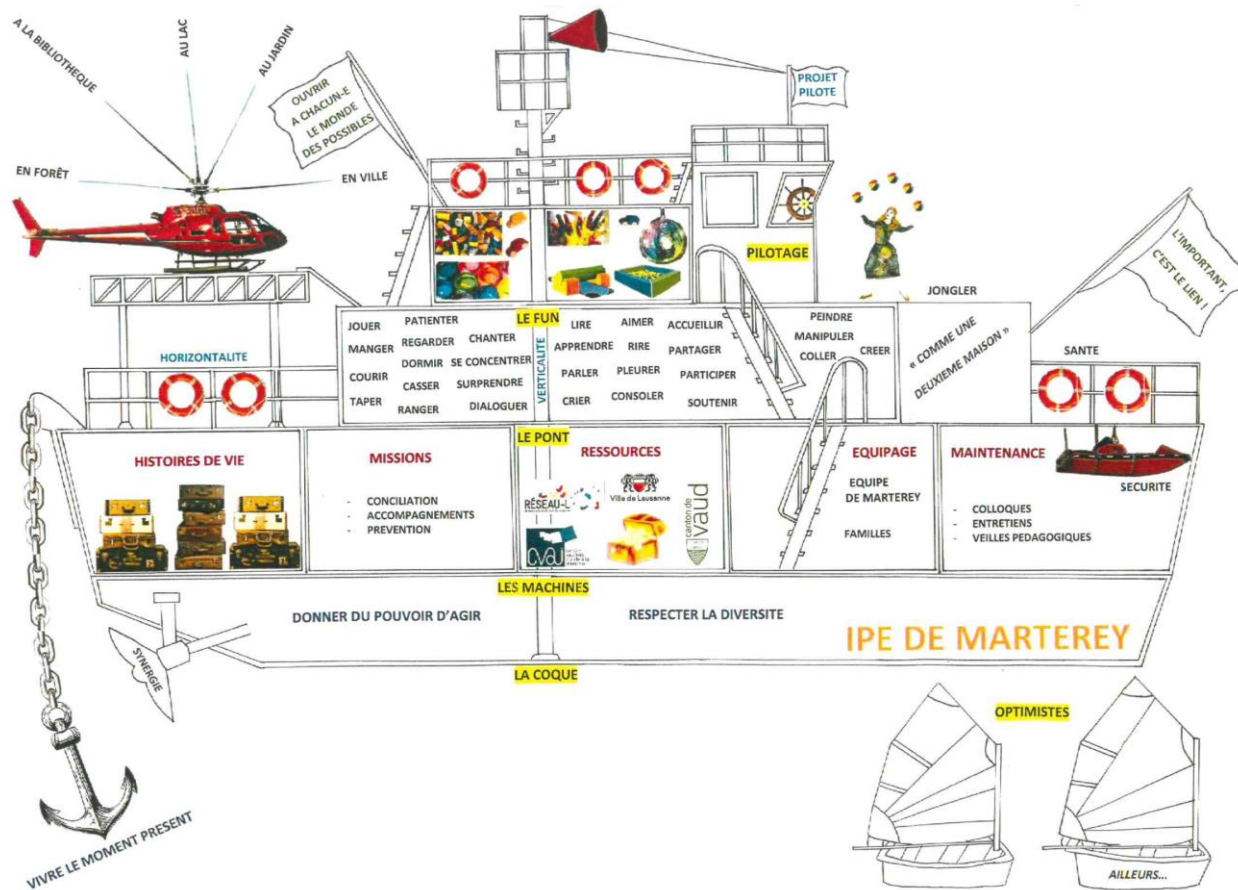
- Die KITA Marterey
- Ziel des Projekts
- Herausforderungen
- Auswirkungen





Entstehung der KITA Marterey

- 2014, Umfrage beim Sozialdienst Lausanne: rund 200 Sozialhilfebeziehende ohne Betreuungslösung. Erste Überlegungen für eine Zusammenarbeit zwischen der Stadt und dem Kanton Waadt.
- 8. August 2016, Eröffnung der KITA Valentin mit 21 Plätzen, davon 11 für Kinder von Sozialhilfebeziehenden, die an einer Integrationsmassnahme teilnehmen.
- August 2019, Eröffnung der KITA Marterey, 41 Plätze
 - 18 Plätze Quartier Réseau-L (Stadt Lausanne)
 - 15 Plätze für Integrationsmassnahmen (Kanton Waadt)
 - 7 Plätze für Unternehmen (Bundesgericht und Frontiers)
 - 1 Platz Grundkenntnisse CIFEA (Sozialdienst Lausanne SSL und «Maison de l'enfance»)



Zuerst die Kinder!

• Auftrag

- Für Familien unterschiedlicher sozialer Herkunft.
- Inklusion und Chancengleichheit fördern.
- Selbstvertrauen und Vertrauen in andere Menschen stärken.
- Den Familien ermöglichen, ihre persönlichen und beruflichen Pläne zu verwirklichen.

Ziel des Projekts

Den Sozialhilfebeziehenden ohne Betreuungslösung die Teilnahme an einer Integrationsmassnahme (Mesure d'insertion sociale MIS) ermöglichen.

In Lausanne ansässige Familien unterstützen bei der Suche nach einer stabilen und dauerhaften Betreuungslösung nach Abschluss der Integrationsmassnahmen.

Zugangskriterium zur KITA

Eltern müssen an einer Integrationsmassnahme (MIS) teilnehmen.



Finanzierung

Die Plätze werden folgendermassen finanziert

- Verhältnis 60 % - 40 %, wenn das Kind in der Gemeinde wohnt
 - 60 % Kanton, Sozialdepartement DGCS
 - 40 % Gemeinde
- Wenn das Kind ausserhalb der Gemeinde wohnt, werden 100 % vom Kanton (Sozialdepartement DGCS) übernommen.

Herausforderungen?

Was sind Ihrer Meinung nach die strukturellen und bildungspolitischen Herausforderungen eines solchen Projekts?



Herausforderungen

- Ein Team von motivierten und ausgebildeten Sozialpädagog:innen.
- Eine ausgefeilte Zusammenarbeit mit den regionalen Sozialzentren (CSR) und den Sozialarbeiter:innen.
- Ein sorgfältiges Management der Plätze.
- Dauerhafte Anpassungsfähigkeit.



Auswirkungen ?

Welche Auswirkungen hat das Projekt Ihrer Meinung nach auf Eltern und Kinder?





Positive Auswirkungen auf die Kinder

- ✓ Trennungsprozess je nach Rhythmus des Kindes und der Familie.
- ✓ Soziale Interaktionen entsprechend ihren Lebensregeln.
- ✓ Entdecken einer neuen spielerischen und kulturellen Umgebung.
- ✓ Sprachentwicklung, Französisch lernen.
- ✓ Externer Blick auf die Entwicklung.
- ✓ Präventive Massnahmen.

Positive Auswirkungen auf die Eltern

- ✓ Einstieg oder Rückkehr in ein Projekt für Ausbildung und/oder berufliche Integration.
- ✓ Persönliche Begleitung beim Trennungsprozess (besonders wichtig für Familien ohne familiäres Umfeld und soziales Netzwerk in der Schweiz, da es oft um die erste Trennung geht).
- ✓ Begegnungen mit anderen Familien, Aufbau neuer sozialer Bindungen, Entdeckung des kulturellen Angebots für Familien.
- ✓ Individualisierte Unterstützung der Eltern in ihrer Rolle als Eltern, allenfalls Begleitung zu therapeutischen und sozialen Ressourcen.



Fragen?